

4. S. n. T. 5. 7. 2020 Klosterkirche Laufen T.:Röm 12, 17- 21

Gnade sei mit Euch...

" Im Rahmen des Menschenmöglichen, ist alles machbar."

Welcher Satz, meine Mitchristen, welche Erkenntnis:

"Im Rahmen des Menschenmöglichen ist alles machbar."

Was haben wir nicht alles für Möglichkeiten: Wir können überlegen, forschen, uns informieren und zusammentun, uns besprechen und fragen...

Und auch das Rad muß nicht zum x- ten Male erfunden werden...

Und dort, wo es eiert und unrund läuft, da können wir- um im Bild zu bleiben -eine neue Radaufhängung ausprobieren...

"Im Rahmen des Menschenmöglichen ist alles machbar."

Vergeltet niemandem Böses mit Bösem! Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!

Soweit es euch möglich ist, haltet mit allen Menschen Frieden!

Rächt Euch nicht selbst, Geliebte, sondern lasst Raum für das Zorngericht Gottes; denn es steht geschrieben: Mein ist die Vergeltung, ich werde vergelten, spricht der Herr.

Vielmehr: Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt.

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege das Böse durch das Gute!

Das alles ist machbar...Ganz sicher.

Warum ?

Nun, Vergeltet niemandem Böses mit Bösem!

Das heißt anders herum Böses wird schon lange mit Bösem vergolten.

Das ist im Rahmen des Menschenmöglichen machbar.

All das, was Paulus beschreibt, was tunlichst getan werden sollte, wird anders herum schon lange gemacht.

Ist also wohl im Rahmen des Menschenmöglich machbar.

Es sei mir verziehen, aber originellere Beispiele fielen mir nicht ein:

Wer mehrmals im Jahr oder überhaupt per Flieger oder Schiff große Reisen unternimmt, der kann es auch sein lassen.

Und sich überlegen, wie viele Kilometer es braucht zum Glücklichsein und erholendem Wohlfühlen.

Überhaupt: Beizeiten ist daheim weit weg genug.

Das ist im Rahmen des Menschenmöglichen alles machbar.

Wer beim Kaffee den schnellen Griff zum Billigstangebot tätigt, der kann dies auch anders machen und den schnellen Griff zum fair gehandelten Kaffee tätigen.

Das ist im Rahmen des Menschenmöglichen machbar.

Wer es als LandwirtschaftsministerIn, als Regierung hinnimmt, daß im Jahr allein in Deutschland 60 Millionen Schweine geschlachtet werden...

Der kann dies auch anders machen und gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen, daß das nicht mehr läuft, weil allein, man überlege, 60 Millionen Schweine großziehen, das kann ohne große Sauereien für die Schweine nicht abgehen.

Und wir, überlegen wie oft es Fleischliches braucht in der Woche...? Wie viel wir uns selber wert sind.

Das ist im Rahmen des Menschenmöglichen alles machbar.

Deutsche Regierungen, die seid gefühlten 100 Jahren sagen, daß alle Menschen ein Recht auf Leben haben und Brot und sauberes Wasser und Bildung und es dabei belassen vor Weihnachten dies vom jeweiligen Entwicklungsminister verkündigen zu lassen. Die können dies auch anders machen, z.B.: mit nur einem einzigen Satz im Börsengesetz: Spekulationen mit Lebensmittel sind an deutschen Börsen verboten.

Dies ist im Rahmen des Menschenmöglichen machbar.

Weil: "Im Rahmen des Menschenmöglichen ist alles machbar."

Keine Ausreden!

Die Ratschlägen des Paulus, das macht das griechische Original deutlich, sind, so habe ich es gelesen, geronnene Geschichte.

Heißt für mich so viel wie: Hinter den Ratschlägen des Paulus stehen wohl viele Erfahrungen, Einzelgeschichten und Beispiele.

So, als wollte der Paulus seinen Leuten damals und uns heute sagen: Hey Freunde, seid es Menschen gibt, wird geschlagen fertig gemacht, unterdrückt, über den Tisch gezogen. Mei, was soll man machen, man muß auch leben...Und das Leben ist nun mal kein Sozialamt, da muß jeder schauen, wo er bleibt...tragisch, tragisch, aber ist so...Was soll man machen?

Macht das, was im Rahmen des Menschenmöglichen machbar ist. Wenn ihr es so herum könnt, dann könnt ihr es doch auch anders herum.

Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken; tust du das, dann sammelst du glühende Kohlen auf sein Haupt.

Die ersten 12 Lebensjahre aufgewachsen im Herzen Württembergs bei Stuttgart, hatten wir einen etwas schon in die Jahre

gekommenen Nachbarn, nennen wir ihn Herrn Wolf.
Ein echter Schwabenmann, der stolz auf seine Lebensleistung zurückblicken konnte: Einen Stammhalter, ein schönes Haus und einen ebensolchen Garten: Äpfel und Zwetschgenbäume, Kohlrabi, Kartoffel, schwarze und rote Träuble. Halt des normale Schwabengartenprogramm.

Nur eines trübte den Blick auf die Lebensleistung: Die Menge der Steine im Blumenbeet namentlich in dem zum Nachbarn.

Also zu uns.

"Ha, der Wolf hat' s Schaffe au net erfonde, sonschd wär sei Beet net so voller Stoinr."

Daß diese Rede so über ihn geführt werden könnte, fürchtete Herr Wolf wohl sehr und so sah er seine größte Aufgabe darin, die Beete von der Steinlast zu befreien.

Zu diesem Behufe versah er sich mit einem "Kächele", der schwäbische Ausdruck für einen Topf mit längerem Stiel, um in demselben die Steine zu verstauen und sich ihrer dann über den Gartenzaun hinweg auf unser Seite hin zu entledigen.

"Ha, en guade Morge Herr Wolf, schaffet se heid au scho em Garde? An schene Tag no, gell."

Die " Drehaktion des Kächeles" wurde so durchaus häufiger gestört, durch meine Mutter.

Herr Wolf konnte so rot werden, als ob feurige Kohlen seinen Schädel zum Kochen brachten.

Wir hatten eine sehr feine Nachbarschaft mit Herrn Wolf und der Familie seines Sohnes, auch weil das " Kächele" nicht zum Beklagthema wurde und Loyalitäten verlangt hätte...

Zu wem, hätte sich Frau Wolf und der junge Herr Wolf gestellt?

Herr Wolf selber wurde einem für ihn schwierigen aber notwendigen Lernprogramm unterzogen: Er mußte lernen zu entscheiden zwischen einem vermeintlichen schwäbischen Ethos, "en saubere Garten" und der, ja, Ehre und Würde der Nachbarin

Er hat kapiert. Es hat aufgehört und er konnte trotzdem gut leben. Feurige Kohlen...

"Im Rahmen des Menschenmöglichen ist alles machbar."

Nur bei einer Sache, da heißt es zu recht: Was soll man machen? Nichts. Aber auch schon so was von absolut gar Nichts.

Rache. Die liegt nicht mehr im Rahmen des Menschenmöglichen. Weil Vergeltung ist allein Gottes Sache.

Hinter dieser Aussage, steht geronnene Geschichte, wohl auch die eigene Geschichte des Paulus, des ehemaligen Gottesrächers.

Seid es Menschen gibt wird Rache geübt, weil das Gesicht, die Ehre der Familie, des Volkes, der Religion, des Gottes, der eigenen Machtposition,

Weil und überhaupt, so geht es ja auch nicht...

Da muß man mal einen groben Keil...

Vergeltung, die ultima ratio, die letzte Möglichkeit.

Rache, Vergeltung ist allein Gottes Sache.

Deshalb funktioniert Rache nie und hat noch nie funktioniert und wird nie funktionieren.

Meine geronnene Geschichte ist der Knast, in dem ich Dienst tue. Da wird Vergeltung geübt, zwecks Familien- und Mutterehre und Wertschätzung derselben...

Es bedarf vieler Gespräche, bis die jungen Männer kapieren, daß sie sich selber die Ehre nehmen anstatt diese zu verteidigen.

Sobald einer "beleidigt" **müssen** sie prügeln und zappeln, wie die Duracell- Häschen in der Werbung. Marionetten gleich. Sie werden nicht respektiert, sondern gefürchtet. Und haben immer Angst, daß einer kommt, der noch stärker ist...

Diktaturen im Kleinen und Großen fußen auf Rache und Vergeltung in jeglicher Richtung. Nach Außen und Innen. Ja. Diktatoren und solche, die es werden wollen, verwechseln sich immer mit Gott. Meinen, sie sind es.... Deshalb, weder Orban noch Erdogan oder Trump und auch nicht Putin und die chinesischen und koreanischen Varianten und die häuslichen und auch chefigen merken, wie entsetzlich, wie fürchterlich lächerlich sie wirken und sie sich machen...

Weil. Sie sind es nicht!!!

Nirgends ist die Witzkultur so ausgeprägt wie in Diktaturen...

Ja, Vergeltung nimmt immer zuerst die eigene Ehre...

Und, es gibt immer den Punkt, wo die es überziehen... Immer...

Auch das ist geronnene Geschichte... Das letzte Wort liegt nicht bei denen...

Und ich hoffe, **Er** wird es dereinst nicht so machen, wie die, die sich jetzt seine Sache anmaßen.

Das ist meine Hoffnung, daß dies zur geronnenen Geschichte wird: Mein ist die Vergeltung spricht der Herr.

Und verzichtet...

Und wir auch...

Amen.